

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790**

**Kirchhof, J. G. A.**

**Oldenburg, 1792**

**VD18 90722507**

Zaardam.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-22507**

len, Sägemühlen, (ja sogar eine Mühle soll darunter seyn, worin Caffee gemahlen und gebrannt wird) findet man bis Zaardam eine ungeheure Menge, doch nicht 2000 bis 3000, wie Sander und der Brieffsteller sagen, sondern nur 1100 und etwa 50. Ich sah auch die Kirche, welche wegen eines Gemähltes merkwürdig ist. Dies bezieht sich auf einen Ochsen, der eine schwangere Frau in die Luft warf \*). Am Ende ermüdet fast das ewige bunte Einerley der Häuser, an die durchgängig Farben verschwendet sind, mit welcher Farbenverschwendung es in Holland erstaunend weit getrieben wird. Sogar die Stämme der Bäume streicht man mit unter weiß an. Doch hat dieses Weißen der Stämme der Bäume den Zweck, daß es gegen Krankheiten der Bäume dient, vielleicht auch wol, damit man die Bäume im Dunkeln besser sehen kann.

### Z a a r d a m.

In Zaardam, oder Zaandam, (die Zaan (Saan) fließt mitten durch,) einem äußerst lebhaften und nahrhaften Orte, siehet man  
fast

\*) Man kann den Sander darüber nachlesen.

fast an jedem Hause ein Schild, zum Zeichen, daß darin etwas verkauft wird, oder es ist auch an die Thüren angeschrieben. Dieses Anschreiben geschieht in ganz Holland. Vry Wyn fand ich sehr oft durchgängig in Holland an die Häuser angemahlet. Es bedeutet, daß der Bewohner des Hauses frey Wein schenken, auch bey 2 Bouteillen verkaufen darf, weil er sich das Recht dazu durch eine Ubaabe erworben hat. Man findet hier Buchläden und Buchdruckereyen, überhaupt alles, was man in Städten sucht. Es ist mühsam, das ganze Dorf zu durchwandern, und ungeachtet ich bis an den Schiffszimmerwerft ging, wo Peter der Große gearbeitet hatte, so habe ich doch wol nur einen kleinen Theil des Dorfs gesehen. Ich sah hier auch das schlechte Haus, worin Peter der Große einst wohnte. Man zeigte mir eine goldene Medaille mit dem Brustbilde der jetzigen Kaiserin, welche der Großfürst bey seiner Anwesenheit den jetzigen Bewohnern des Hauses schenkte. Im Wirthshause, worin man eine malerische Aussicht über das D hat, setzte ich mich an das Fenster, woran Joseph der Zweyte gesessen hatte, der erst in aller Freundlichkeit nach den Niederlanden kam, alles besah, und ein Jahr

E 2

darauf

darauf die Niederländer feindselig behandelte. Gern hätte ich eine Papiermühle gesehen, besonders um zu untersuchen, woher eigentlich die vorzügliche Feinheit des Holländischen Papiers rühre; allein da ich wuste, daß man den Holländer (die dazu gehörige Maschine) nicht zeigt, so unterließ ich es.

Von der so berühmten Nordholländischen Reinlichkeit giebt man vier Gründe an. Erstlich macht sie das feuchte Klima nothwendig und zur Gesundheit unentbehrlich. Zweytens ist sie befohlen. Drittens wird der Roththeuer verkauft. Viertens wissen sich die Einwohner oft nicht anders zu beschäftigen, denn zu thun müssen sie immer haben. Der letztere Grund möchte aber eine genauere Prüfung nicht aushalten, denn die Nordholländer sind fleißige Leute, die sich wohl anders zu beschäftigen wissen, und auch Beschäftigung finden. Diese Reinlichkeit macht sie oft zu Slaven. Man erzählt, daß, als einst jemand seines Freundes schönes Hinterhaus sehen wollte, ihm die Antwort gegeben wurde: Sagt es meiner Frau, denn ich habe selbst in zwey Jahren nicht hinein kommen dürfen.

Pilati

Pilati hat nicht Unrecht, wenn er Broek und Zaardam die merkwürdigsten Dörfer der Welt nennet. Broek ist das bunteste, oder, wenn man will, schönste und reinlichste, Zaardam das größte und reichste.

### Amsterdam. Judensynagogen.

Nach Amsterdam fuhr ich mit einem Segelschiffe, und da ich in  $1\frac{1}{2}$  Stunde dort anlangte, so besuchte ich am Abend um 6 Uhr die Judensynagogen, nämlich die Portugiesische und Deutsche. Beyde Secten, die in Ansehung ihrer Traditionen und gottesdienstlichen Gebräuche sehr verschieden sind, und unter denen viel Animosität herrscht, haben hier abgesondert von einander große und prächtige Synagogen, vorzüglich ist die Synagoge der Portugiesischen Juden sehenswerth. Die Hochdeutschen haben zwey große Synagogen. In einer derselben ward gerade gesungen, und ich hörte eine schöne Stimme, die ich beynah für eine Castratenstimme gehalten hätte. Ich fing schon an, über die Ausartung unserer Menschennatur Reflexionen zu machen, daß man Männer in Halbmenschen umschafft, das